

Neuerscheinung

173 Seiten. 8°. Geheftet Rm. 1,80, Ganzleinen Rm. 2,80

Schambof ist die Nilpferdpeitsche, mit der Sklaven gezüchtigt wurden.

In diesem Buche ist er die viel furchtbarere Peitsche des Gewissens, das den deutschblütigen Buren und Trecker Christian Wittow beim Ausbruch des Weltkrieges zu den Deutschen in Süd-West treibt.

Der innere Kampf dieses alten Buren gestaltet sich zu tragischer Größe, als ihn das Schicksal vor die zwingende Frage stellt: für oder gegen sein eigenes Blut. Er verläßt sein Haus und sein Land, das er auf eine stille und harte Art liebt, und greift noch einmal zum Gewehr, um der inneren Freiheit willen, die man ihm nehmen will. Die leuchtendste Figur ist aber Rut, die Tochter des Buren. In einer wunderbar zarten Sprache und doch herben Art erzählt Henrik Herse von ihrer Liebe zu Danie, dem jungen Offizier, die nicht Erfüllung werden kann, da die furchtbare Gewissenspeitsche ihn weder zu den Buren noch zu den Deutschen finden läßt. Der Tod beider ist die Erfüllung eines tapferen und klaren Lebens.

Der Irrsinn des Vernichtungskampfes packte zu Kriegsbeginn in Südafrika Engländer, Buren und Deutsche besonders hart an.

Menschen mußten Feinde werden und sich für Fronten entscheiden, in denen der Bruder gegen den Bruder stand, und der wahre Feind im Rücken, dessen Gesicht man noch nicht erkannte, aber dessen Schatten über allem lag, sein teuflisches Spiel trieb. All das strahlt hinein in das Dasein derer, die diese Erzählung lebendig macht.

Henrik Herse

Schambof

Südafrikanische
Erzählung



Auslieferung für die Schweiz: A. Meyer-Sibert, Trogen bei St. Gallen

Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig

